

Motion Fraktion GFL//EVP (Nadia Omar/Erik Mozsa, GFL) vom 15. November 2007: „Klima Bern 2020“ als Legislatorschwerpunkt für 2009 - 2012; Begründungsbericht

Am 12. Juni 2008 hat der Stadtrat folgende Motion erheblich erklärt:

Die Begriffe „Energiesparen“, „Energieeffizienz“ und „CO₂-Reduktion“ sind in aller Munde. Damit ein wirklicher Beitrag zur dringend notwendigen Reduktion des CO₂-Ausstosses geleistet wird, braucht es jedoch nicht nur einige (medienträchtige) Vorschläge, sondern Massnahmenprogramme, die längerfristige Lösungen aufzeigen, und dies sowohl auf Stufe Bund, Kanton wie auch Gemeinde. Alle Behörden haben die in ihrer Zuständigkeit stehenden Massnahmen rechtzeitig aufzugleisen und konsequent durchzuführen. Die GFL/EVP-Fraktion erachtet es deshalb als wichtig, dass die Stadt Bern sich die Reduktion des CO₂-Ausstosses als längerfristigen Schwerpunkt setzt und sie die entsprechenden Massnahmenprogramme jetzt ausarbeitet und dann aktiv weiterverfolgt.

Die Stadt Bern verfügt über eine gute Energiestrategie 2006-2015. Die Erreichung der Ziele der Energiestrategie sowie eine effektive, erhebliche CO₂-Reduktion erfordern jedoch einen Kraftakt: Dafür braucht es langfristige, directionsübergreifende Massnahmenprogramme. Wird das Erreichen dieser Ziele nicht als Schwerpunkt festgelegt, droht, dass hehre selbst gesetzte Ziele nicht erreicht werden.

Aus diesem Grund verlangt die GFL/EVP-Fraktion, dass der Gemeinderat ein umfassendes Klima-Programm von Zielen und Massnahmen als Schwerpunkt für die neue Legislatur setzt, damit die Energiestrategie der Stadt Bern umgesetzt wird und darüber hinausgehende Massnahmen ergriffen werden.

Im Vordergrund steht für uns ein Programm zu folgenden Bereichen:

1. Förderung erneuerbarer Energien
2. Förderung des Energiesparens (u.a. Reduktion Stand-By-Modus, Beleuchtung)
3. Beschaffungen energiesparender Geräte und Fahrzeuge
4. Gebäudeoptimierungen (u.a. Isolationen, Minergie)
5. Förderung des öV und Veloverkehrs
6. Förderung des sparsamen Gebrauchs und der Wiederverwertung von Ressourcen
7. Zusammenarbeit mit dem VRB und dem Städteverband betreffend Koordination solcher Aktivitäten
8. Die Vorarbeiten müssen im Jahr vor der neuen Legislatur, also demnächst, aufgenommen werden.

Bei all diesen Punkten sind einerseits Massnahmenprogramme aufzuzeigen, wie die Stadt als Behörde und (Mit)Eignerin von Unternehmen den Energieverbrauch längerfristig und nachhaltig reduzieren kann. Andererseits sind Wege aufzuzeigen, wie auch Privatpersonen für solche Massnahmen gewonnen werden können. Als Zeithorizont für solche Programme sehen wir das Jahr 2020. Die Programme für die einzelnen Bereiche sind jedoch in der nächsten Legislatur festzulegen.

Aus diesen Gründen wird der Gemeinderat beauftragt, das Thema „Klima Bern 2020“ als Schwerpunkt in die kommende Legislaturplanung aufzunehmen. Es ist dabei aufzuzeigen, mit welchen Massnahmenprogrammen die Stadt Bern betr. der oben erwähnten Punkte den Ausstoss von CO₂ erheblich reduzieren kann.

Soweit der Gegenstand der Motion im Bereich der gemeinderätlichen Zuständigkeit liegt, kommt der Motion der Charakter einer Richtlinie zu.

Bern, 15. November 2007

Motion Fraktion GFL/EVP (Nadia Omar, Erik Mozsa, GFL), Verena Furrer-Lehmann, Susanne Elsener, Ueli Stückelberger, Peter Künzler, Conradin Conzetti, Anna Magdalena Linder, Rania Bahnan Büechi, Barbara Streit-Stettler, Martin Trachsel

Bericht des Gemeinderats

Die Themen Energieeffizienz und Energiesparen wurden in letzter Zeit in verschiedenen Vorstössen behandelt. Insbesondere sei auf die folgenden beiden Vorstösse und die dazugehörigen Antworten des Gemeinderats hingewiesen:

1. *Motion Fraktion GB/JA (Natalie Imboden/Urs Frieden, GB): Bern setzt sich die „2000-Watt-Gesellschaft“ zum (mittelfristigen) Ziel.*

Die Motion fordert die mittelfristige Umsetzung der Ziele der 2000-Watt-Gesellschaft für die Stadt Bern. Es ist nicht der erste parlamentarische Vorstoss, der dieses Ziel verfolgt.

2. *Postulat Fraktion GB/JA! (Natalie Imboden/Urs Frieden, GB): „Klimafreundliche Stadt Bern (1): Auf dem Weg zur 2000-Watt-Gesellschaft“*

Der entsprechende Prüfungsbericht wurde dem Stadtrat am 16. September 2009 übermittelt und geht ausführlich auf die Möglichkeiten und die Umsetzbarkeit der 2000-Watt-Gesellschaft ein.

Zu den in der vorliegenden Motion enthaltenen Programmpunkten kann Folgendes festgehalten werden:

Grundlagen

Nebst der Energiestrategie verfügt die Stadt Bern auch über einen Massnahmenkatalog zur Umsetzung der Energiestrategie. Darin werden die im Rahmen der Energiestrategie formulierten Ziele auf die Massnahmenebene heruntergebrochen und die einzelnen Handlungsfelder in ihrem zeitlichen Kontext dargestellt (siehe Beilage 2011 - 2015).

Den Legislaturzielen 2009 - 2012 ist zu entnehmen, dass Bern den Klimaschutz durchaus ernst nimmt. Es ist insbesondere auf das Legislaturziel Nummer 3: „Bern ist eine ökologische Stadt“ hinzuweisen. Massnahmen und Indikatoren zu diesem Thema können auf den Seiten 16 und 17 der Strategie nachgelesen werden (siehe Beilage Legislaturziele 2009 - 2012).

Auch mittelfristig setzt sich der Gemeinderat für eine ökologische Zukunft der Stadt Bern ein. In der Strategie 2020 werden vier Themenschwerpunkte erläutert, davon befasst sich einer

mit der ökologischen Zukunft der Stadt Bern. Die konkreten Umsetzungsebenen werden auf den Seiten 13 und 14 erläutert (siehe Beilage Strategie 2020).

Mit den stadtnahen Betrieben (Stadbauten Bern (StaBe), Energie Wasser Bern (ewb) sowie BERNMOBIL) wird bezüglich CO₂-Reduktion und Klimaschutz eng zusammengearbeitet. Insbesondere die vom Gemeinderat und von ewb erarbeitete und vom Gemeinderat verabschiedete Eignerstrategie für ewb legt grossen Wert auf die Förderung erneuerbarer Energien und der Energieeffizienz (siehe Beilage Eignerstrategie für ewb).

Unterschiedliche zeitliche Horizonte

Bern ist Energiestadt und wurde im Frühjahr zu energetischen Themen auditiert. Die Qualität der bereits umgesetzten Massnahmen im Energiebereich erlaubt es der Stadt Bern, sich dieses Jahr für das Gold-Label zu bewerben. Dieser Prozess ist noch nicht abgeschlossen, der vorläufige Bericht kann jedoch im Anhang eingesehen werden und umfasst insgesamt 87 Massnahmen (siehe Beilage Audit-Bericht zum Erhalt des Energiestadt-Labels).

Der Gemeinderat und die Stadtverwaltung sehen sich mit verschiedenen terminlichen Vorgaben und Wünschen bezüglich Massnahmenplanung und -umsetzung im Klima- und Energiebereich konfrontiert. Einerseits wird in der Eignerstrategie der Atomausstieg bis 2039 angestrebt, bei gleichzeitiger Fokussierung auf die Förderung erneuerbarer, lokaler Energieträger, andererseits soll die 2000-Watt-Gesellschaft umgesetzt werden. Wie am Beispiel der Stadt Zürich anlässlich der Beantwortung der Motion GB/JA! (Natalie Imboden/Urs Frieden, GB): Bern setzt sich die „2000-Watt-Gesellschaft“ zum (mittelfristigen) Ziel aufgezeigt, beträgt der Planungshorizont zur Umsetzung der 2000-Watt-Gesellschaft etwa 140 Jahre. Die Initiative „Energiewende Bern“ fordert den Atomausstieg bis 2030. Der Energierichtplan der Stadt Bern (in Erarbeitung) wird einen Zeithorizont von 20 bis 30 Jahren umfassen, die vorliegende Motion fordert einen verbindlichen Massnahmenkatalog bis 2020.

Die Vielfalt an Vorstössen zeigt, dass ein breit abgestütztes und grosses Bedürfnis nach Planung und Handlung im Klima- und Energiebereich vorhanden ist. Gleichzeitig zeigen die Dokumente im Anhang auch, dass der Gemeinderat sich der Bedeutung der Thematik und der zeitlichen Dringlichkeit vollumfänglich bewusst ist. Der Gemeinderat schlägt deshalb vor, den eingeschlagenen Weg weiter zu verfolgen und den Fokus nicht auf einzelne Daten zu legen, sondern stets zwischen strategischen Zielen mit einem mittelfristigen Planungshorizont und Massnahmenkatalogen mit einer Aktualitätsdauer von maximal 5 bis 10 Jahren zu differenzieren.

Ausblick

Die Stadt Bern ist an der Erarbeitung eines Energierichtplans. Die Grundlagen sind bereits mit wenigen Ausnahmen erhoben, diverse Potenziale bereits abgeklärt und viele Massnahmenblätter in den Grundlagen erstellt. Momentan werden die Zielvorgaben ausgearbeitet und im Anschluss werden mögliche Szenarien zur Zielerreichung gebildet. Dieser Prozess wurde im Rahmen einer Sondersitzung mit der Energiekommission am 8. Juni 2010 vorgestellt und allen Stadtratsfraktionen kommuniziert. Auch im weiteren Verlauf ist eine offene Kommunikation geplant. Der Energierichtplan wird die strategischen Handlungsrichtlinien für die nächsten 25 Jahre definieren und sich an der städtischen Energiepolitik, der bestehenden städtischen Energiestrategie, den kantonalen und eidgenössischen Energiestrategien, dem neuen kantonalen Energiegesetz, dem eidgenössischen Energiegesetz, der Luftreinhalteverordnung, dem revidierten CO₂-Gesetz, dem kantonalen Sachplan Energie (zurzeit in Erarbeitung) und weiteren verbindlichen eidgenössischen, kantonalen und kommunalen Grundlagen orientieren.

Der aktuelle Massnahmenplan zur Umsetzung der Energiestrategie (2011 bis 2015) ist sehr aktuell und kann aus Sicht des Gemeinderats weiterhin verfolgt werden. Darin enthalten ist als geplante Massnahme auch die Erarbeitung einer Folgestrategie für die Stadt Bern, welche auf den Resultaten aus dem Prozess der Richtplanerarbeitung basiert und diese für einen weiteren Zeitraum von 10 bis 15 Jahren festschreibt. Entsprechende Massnahmenpläne zur Umsetzung werden zu gegebener Zeit unter Einbezug des aktuellen Wissens- und Technologiestands erarbeitet.

Anhand einiger ausgewählter Beispiele werden die acht in der Motion erwähnten Bereiche kurz illustriert:

Anliegen	Massnahmen Stadt	Massnahmen für Private
1. Förderung erneuerbarer Energien	<ul style="list-style-type: none"> - Eignerstrategie für ewb - Beratungsprogramm Bern-saniert - Erarbeitung und Umsetzung Energiestrategie 	<ul style="list-style-type: none"> - Beratungsprogramm Bern-saniert - Öffentliche Energieberatung - Beratungsangebot für betriebliches Mobilitätsmanagement - Diverse Sensibilisierungs- und Informationskampagnen
2. Förderung des Energiesparens	<ul style="list-style-type: none"> - Aktionsprogramm Hell und Schnell - Büroökologie in Lehre und Kursen - Glühbirnenersatz bei den Stadtbauten - Begleitung Beschaffungskommission für IT (ClipX) - Umsetzung Druckerkonzept - Papierweisung des Gemeinderats 	<ul style="list-style-type: none"> - Sensibilisierungsaktion „Bern atmet durch“ - Aktivitäten der Klimaplattform der Wirtschaft. - Unterrichtsangebot „Energiekiste“ für Mittelstufe - Umweltkalender - Umwelttag - Umweltnetzwerk - Stromsparbonus ewb
3. Beschaffungen energiesparender Geräte und Fahrzeuge	<ul style="list-style-type: none"> - Erarbeitung Grundlagen für ein städtisches Flottenmanagement - Kommunikation im Rahmen des Umweltnewsletters 	<ul style="list-style-type: none"> - Sensibilisierungsaktionen am Tag der Sonne und am Energy-day, z.B. mit Energieeffizienten Produkten (TopTen)
4. Gebäudeoptimierungen	<ul style="list-style-type: none"> - Beratungsprogramm Bern-saniert - Projekt StaBe und AfU für Gebäudeenergiedatenbank - Minergiestandard für Neubauten der Liegenschaftsverwaltung 	<ul style="list-style-type: none"> - Beratungsprogramm Bern-saniert - Energieberatung ewb - Öffentliche Energieberatung - Projekt Burgunderstrasse - Projekt Tscharnergut
5. Förderung des öV und Veloverkehrs	<ul style="list-style-type: none"> - Job-Abo von Bern-Mobil - Jährliche Teilnahme an 	<ul style="list-style-type: none"> - Bike to school - Informationstag zu umwelt-

	„bike to work“ - Umweltnewsletter - New-Ride-Gemeinde für Elektromobilität	freundlicher Mobilität (bisher Bern bewegt) - Mobilitätsstadtplan - Förderung kombinierter Mobilität durch Information - Aktivitäten der Fachstelle Fuss- und Veloverkehr - Förderprogramm ewb für Elektrofahrräder
6. Förderung des sparsamen Gebrauchs und der Wiederverwertung von Ressourcen	- Mehrweggeschirr an allen städtischen Anlässen - Umweltnewsletter - Schulung des Reinigungspersonals - AOB-Programm auf Intranet statt ausgedruckt - Druckerkonzept - Automatische Ausschaltung des Computers bei nicht-Nutzung	- Mehrweggeschirr an allen bewilligungspflichtigen Anlässen - Sensibilisierungswettbewerb zu Energiesparmassnahmen - Informationskampagnen zu Energieverbrauch - Kampagne „drück mich“ von ewb
7. Förderung des sparsamen Gebrauchs und der Wiederverwertung von Ressourcen	Es werden unzählige Aussenkontakte mit Gemeinden, Städten, Institutionen, Verbänden, Vereinen, Interessengruppen, etc. in allen Themenbereichen gepflegt. Dazu gehören auch die Kontakte und die Zusammenarbeit mit der Regionalkonferenz und mit dem Städteverband.	
8. Die Vorarbeiten müssen im Jahr vor der neuen Legislatur, also demnächst, aufgenommen werden	Dieser Punkt bezieht sich auf einen in der Vergangenheit liegenden Zeitraum und ist bereits erfüllt.	

Fazit:

Die Anliegen der Motion fliessen, wie aus oben stehenden Erklärungen hervorgeht, im laufenden Prozess bereits vollumfänglich in die strategische Planung und Massnahmenpläne in den Bereichen Klima- und Ressourcenschutz sowie Energienutzung und -effizienz ein. Eine Anpassung der zeitlichen Vorgaben auf 2020, wie in der Motion verlangt, ist aufgrund des oben erklärten, laufenden Prozesses und den daraus resultierenden Abläufen nicht sinnvoll.

Folgen für das Personal und die Finanzen

Die erläuterten Massnahmen sind ressourcenintensiv. Die aufgezeigte Planung beinhaltet jedoch auch die notwendigen Mittel. Sollte an einer verkürzten Umsetzung festgehalten werden, ist mit erheblichen zusätzlichen finanziellen und personellen Ressourcen zu rechnen.

Bern, 9. Juni 2010

Der Gemeinderat

Beilagen:

- Massnahmenplan 2011 – 2015 zur Umsetzung der Energiestrategie
- Legislaturrichtlinien 2009 - 2012 des Gemeinderats
- Strategie 2020
- Eignerstrategie für ewb
- Unveröffentlichter, vorläufiger Audit-Bericht zum Erhalt des Energiestadt-Labels